

# Volks- & Anzeigebblatt

Er scheint  
Dienstag, Donnerstag & Samstag.  
Abonnementspreis:  
vierteljährlich  
bei der Expedition 90 Pfennig,  
durch die Post bezogen 1 Mk. 15 Pf.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungs-Gebühr:  
die dreispaltige Zeile oder deren  
Raum 6 Pfennig.  
Anzeigen, die Montag, Mittwoch  
und Freitag bis Vormittags 11 Uhr  
eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 14. Winnenden, Donnerstag den 31. Januar 1884. 36. Jahrg.

Winnenden.

## Bewerber-Aufruf.

Durch den Tod des Ferdinand Schleher, Rothgerbers hier ist die Stelle eines Stellvertreters bei der städtischen Waage in Erledigung gekommen und Bewerber wollen sich innerhalb 6 Tagen beim Stadtschultheißenamt melden.  
Den 29. Januar 1884.

Revier Winnenden.

## Holz-Verkäufe.

Am Freitag den 1. Febr. Vormittags 9 Uhr aus dem Staatswald Königsbrunn: 53 Loose unaufbereitete Forchenstangen, 19 Loose buchenes und eichenes Astreisig, 8 Loose Stockholz im Boden. Zusammenkunft im Untrenhan.



Am gleichen Tage Vormittags 11 Uhr im Brandhan: 29 Loose unaufbereitete Forchenstangen.

Winnenden.

## Gewerbeverein.

Der Gewerbeverein beabsichtigt auch dieses Jahr wieder im Frühjahr eine Lehrlingsprüfung zu veranstalten. Da diese Einrichtung jetzt ziemlich allgemein Platz gegriffen hat, so ist es um so mehr gerathen, sich an derselben zu betheiligen. Aber nicht blos das, sondern auch bestrebt zu sein, etwas Tüchtiges dabei aufzuweisen, was ja eben der Hauptzweck ist — Meister und Lehrlinge anzutreiben, sich alle Mühe zu geben. Somit sind alle, die sich betheiligen wollen, aufgefordert, sich bei einem der Unterzeichneten zu melden, und es nicht zu spät zu thun, damit die nöthigen Vorbereitungen getroffen werden können.

Winnenden, den 28. Jan. 1884.

Vorstand des Gewerbeschulraths:

Collaborator Müller.

Vorstand des Gewerbevereins:

Reallehrer Maier.

## Feuerwehr Winnenden.

Samstag den 2. Febr. Lichtmess- feiertag Nachmittags 2 Uhr hat sämtliche Mannschaft, freiwillig wie unfreiwillig, zur Eintheilung in Züge und Rotten, sowie zur Wahl der Zugführer und Obleute auszurücken und zwar mit völliger Ausrüstung.



Sammlung Marktplatz. Pünktliches und vollzähliges Erscheinen wird erwartet.  
Das Commando.

## Feuerwehr Winnenden.

Diejenigen Mitglieder, welche durchs Alter oder anderen Gründen aus der Feuerwehr treten und Ausrüstungsgegenstände in Händen haben, werden ersucht, solche zu gleicher Zeit abzugeben, um den Neueintretenden übergeben zu können.  
Das Commando.

Winnenden.

## Feuerwehr.

Forderungen an die Feuerwehr-Casse sind, wegen Rechnungs-Abschluss, unfehlbar im Laufe dieser Woche einzureichen an den  
Cassier Dobler.

Kottweil.

Die Gemeinde verkauft nächsten Montag den 4. Februar



2 Eichen mit 6,62 Festmeter und drei Stück Pappeln mit 2,36 Festmeter.

Zusammenkunft Mittags 12 Uhr im Schlag.

Anwalt Frank.

Winnenden.

Donnerstag und Samstag

## Bockbraten

nebst gutem Bier,  
wozu freundlichst einladet  
Fr. Kögel, Metzger.



Schwaikheim.

## Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, alle unsere Freunde und Bekannte, bei welchen wir nicht persönlich erscheinen konnten, zu unserer am Sonntag den 3. Februar bei Metzger Hermann hier stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.



Der Bräutigam

Gottlob Mergenthaler,

Metzger in Winnenden.

Die Braut

Pauline Ziegler

von hier.



Obiger Einladung anschließend ladet ebenfalls zu zahlreichem Besuch höflichst ein.

David Hermann,  
Metzger und Wirth.

Winnenden.

## Die Garne

von der Spinnerei Weingarten können bis zu Nro. 26. abgeholt werden bei dem Agenten  
C. F. Glock.

Winnenden.

## Ein tüchtiger Schreiner

findet dauernde Beschäftigung bei  
D. Lauer, Schreiner.  
Auch nehme ich unter günstigen Bedingungen einen Lehrling an.

Winnenden.

Einen Rock für einen Confirmanden passend hat im Auftrag zu verkaufen.

Schneider Gieser.

Winnenden.

Sonntag den 3. Februar von Abends 7 Uhr an  
im Gasthof zur Krone

## CONCERT

des Wildbader Quintetts,

wozu hiemit freundlichst eingeladen wird.



**Winnenden.**  
**Liegenschafts-Verkauf.**

Alt Joh. Benz ist gesonnen folgende Liegenschaft zu verkaufen:



1 a. 93 qm. Eine 2st. Behausung mit Keller, Scheuer und Hofraum im alten Graben;

9 a. 90 qm. Baumacker im Kesselrain;  
31 a. 33 qm. Acker im Seewasen oder Allmandsteeg;

15 a. 60 qm. Acker Seizensbrunnen;  
31 a. 52 qm. Acker im Breitlauch;  
22 a. 80 qm. Acker in der Schray;  
33 a. 07 qm. Acker im Hungerberg;  
22 a. 59 qm. Acker auf dem Mülhtrah;  
17 a. 14 qm. Weinberg in der Rappenhalbe;  
11 a. 24 qm. Weinberg im obern Lauch;  
26 a. 37 qm. Baumland in der Rappenhalbe;  
20 a. 16 qm. Wiese und Baumgut im

Schenkenberg;  
13 a. 56 qm. Wiese in langen Weiden oder im steinernen Weg;

11 a. 50 qm. Wiese in Seewiesen;  
8 a. 82 qm. Wiese ebendaselbst.

Liebhaber sind auf

Samstag den 2. Februar (Nichtmessfeiertag) Abend 6 Uhr zu Gottlieb Schmalzried, Metzger, eingeladen.

Bemerkt wird, daß sämtliche Stücke auf 4 Jahresziler gekauft werden können.

**Winnenden.**

40 Ctr. Heu und 40 Ctr. Dohnd hat zu verkaufen.

Bäcker Schad.

**Winnenden.**

für haustüchtige Dekonomen sind billig zu verkaufen die Materialien zu einem

**Haus mit Scheuer.**

Zahlungsbedingungen günstig.

Näheres bei der Expedition.

**Brehenacker.**

Unterzeichneter hat wegen überzählig einen schönen, 13 Monat alten



**Simenthaler-Sarren**

zu verkaufen.

Jakob Bauer.

**Nicht zu übersehen!**

**Engl. Eispomade** conservirt die Haare und gibt solchen ein frisches üppiges Aussehen, Glas 40 S.

**Veget. Haarbalsam** anerkannt bestes Haarwuchsmittel Glas 60 S, empfiehlt

Robert Hahn in Winnenden.

**Hohenacker.**

Station Neustadt b. W.

**Ein billiges Anwesen**

bestehend in Wohnung mit 2 Zimmer, Küche, Speisekammer, Bühne, gewölbtem Keller, Scheuer, Stall und Hofraum,



Gemüse- und Baumgarten verkauft wegen Wegzug um den Preis von 2500 M.

Solches wäre für Käufer besonders passend, da seit Kurzem keiner mehr hier und eine sichere Existenz geboten ist. Liebhaber ladet auf nächsten Samstag den 2. Februar ein.

G. Sauer.

**Winnenden.**

Ein freundliches Logis mit allen Erfordernissen hat sogleich oder bis Georgii zu vermieten.

Wer? sagt die Redaktion.

**Zu vermieten!**

Ein großes Zimmer mit kleiner Küche im ersten Stock, sowie ein kleineres Zimmer 2 Treppen hoch sind auf Lichtmeß oder auf Georgii zu vermieten. Zu erfragen bei der Redaktion.

**Chines. Haarsärbe-Mittel** von

A. Rennepfennig Halle a. S., färbt sofort dauernd braun und schwarz, ist ohne schädliche Bestandtheile, daher ohne jede Gefahr zu benutzen; Flasche à M. 2,50 u. M. 1,25.

**Doohof-Greß** best. Haar- u. Bart-Erzeugungsmittel, dient zur Belebung u. Anregung der Haarwurzeln, und ist deshalb sicher wirkend zur Conservirung und Kräftigung des Haarwuchses. Flasche à M. 1,50 u. 80 Pf.

**Cosmet. Mundwasser**

bestes u. billigstes Reinigungs-Mittel des Mundes u. der Zähne, zur Vermeidung von Zahnschmerz, u. sofort. Beseitigung jed. üblen Geruchs a. d. Munde, bei dauernd. Anwend. unfehlbar zur Wiederbeseitigung loser Zähne. Flasche à M. 1,20 u. 70 Pf. Depot in

Winnenden bei Robert Hahn.

**Unübertrefflich,**

seit 17 Jahren vorzüglich bewährt.



Der rheinische Trauben-Brust-Honig seit 17 Jahren aus auserlesenen rheinischen Weintrauben und dreifach geläutertem Rohrzucker in Form eines flüssigen Honigs bereitet, ist das reinste, edelste und angenehmste Haus- und Genußmittel und durch unzählige Atteste und Anerkennungen ausgezeichnet. Acht zu haben unter Garantie in Winnenden bei Fr. Schmid, Apotheker.

**Weiler z. Stein.**



Eine schönes großträchtiges Mutter Schwein hat zu verkaufen.

Gg. Eberlein, Müller.

**Ein kräftiges Mädchen**

von 18—20 Jahren wird bis Georgii zu Feldgeschäften und Vieh gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Nro. 2003.

**Directe Post-Dampfschiffahrt Hamburg - Havre - Amerika.**

Nach New-York jeden Mittwoch u. Sonntag von Hamburg und von Havre jeden

Dienstag mit Deutschen Dampfschiffen der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft August Bolten, Hamburg.

Auskunft u. Ueberfahrtsverträge bei D. Weiz, Kaminfegermeister und Georg Meyer, Goldarbeiter in Winnenden.

Cajüte M. 300. Zwischendeck M. 80.

Simb. unt. 12 b. Gaffe, unt. 1 Jahr 9 M.

**Graues Haar**

erhält seine ursprüngliche Farbe wieder durch die schon seit Jahren beliebte ächte Schrader'sche Tolu, Flac. 2 M., vorrätig in den bekannten Depots.

**Schrader's Malz-Extract**

per Flac. 90 Pf.

**Kaufmännische Blätter**

Fach- und Zeitschrift für Kaufleute, Organ kaufmännischer Vereine, des Verbandes deutscher Handlungsgehülften und für Stellenvermittlung. 4. Jahrgang.

Herausgegeben unter Mitwirkung von Prof. Dr. A. Venser in Dresden, Prof. Dr. K. Birnbaum, außerordentliches Mitglied des kaufmännischen Vereins zu Leipzig, und anderen hervorragenden Fachmännern. Jährlich erscheinen 52 Nummern. Preis M. 2. — pro Vierteljahr. — M. 2,60. im Weltpostverein. — fl. 1,20 nach Oesterreich.

Probenummern gratis und franko!

Verlag von

G. A. Gloeckner in Leipzig.

**Technicum Mittweida.**

(Sachsen.) — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorunterricht frei. Aufnahmen: Mitte April u. October.

**Gold-Cours.**

|                            |         |         |
|----------------------------|---------|---------|
| Dulaten . . . . .          | 9 Rml.  | 49—53 S |
| 20 Frankenstücke . . . . . | 16 Rml. | 18—22 S |
| Engl. Sovereigns . . . . . | 20 Rml. | 30—34 S |
| Russ. Imperiales . . . . . | 16 Rml. | 67—72 S |
| Dollars in Gold . . . . .  | 4 Rml.  | 16—20 S |

**Tagesberichte.**

**Berlin.** Die hier stattfindende Versammlung der aktiven Admirale der deutschen Flotte hat wesentlich den Zweck, einen neuen „Flotten-Gründungsplan“ zu beraten und festzustellen. Es handelt sich dabei besonders um die wichtige Prinzipienfrage, ob in Zukunft für die deutsche Kriegsflotte noch gepanzerte Fregatten und Korvetten gebaut und auch die älteren und abgängig gewordenen derartigen Fahrzeuge, wie „Friedrich Karl“ und „Kronprinz“, durch neue Panzerfregatten ersetzt werden sollen, oder ob man von dem Bau von Panzerschiffen in Zukunft gänzlich abgehen

und statt derselben lediglich Torpedos erbauen und ausrüsten soll. Daß die Torpedos eine immer größere Bedeutung gewinnen und bei allen Seekriegen der Zukunft von der eingreifendsten Wichtigkeit sein werden, darüber sind alle urtheilsberechtigten Seeleute sowohl der deutschen als jeder anderen Kriegsflotte vollständig einig. Im übrigen sollen aber (wie man der „Allg. Ztg.“ schreibt) die Ansichten der jetzt versammelten deutschen Admirale etwas auseinandergehen.

**Berlin, 28. Jan.** Lasker's Todtenfeier fand unter großem Andrang des Publikums, das die Umgebung der großen Synagoge trotz des Schnees und Regens dicht besetzte, statt. Zahlreiche

Schutzleute zu Fuß und zu Pferd hielten die Ordnung aufrecht. Die Synagoge war in allen ihren Theilen gedrängt voll, auf dem Mittelschiff befanden sich die geladenen Gäste. Die liberalen Fraktionen waren fast vollständig, die anderen Fraktionen durch Repräsentanten versehen, wie bemerkten Windthorst, Heereman, Levekov, Behr-Schmolbow, Lohren, Popelusz, Jordanbeck, der an der Spitze eines Theils des Magistrats erschienen war, Straßmann mit den Stadtverordneten, Delbrück, Camphausen, Bernuth, Dernburg, Geheimrath Bonitz, Graf Flemming; auch Vertreter der Universität waren erschienen. Vor dem Allerheiligsten war der Sarg aufgebahrt, der unter



einer Masse der prächtigsten Kränze völlig verschwand. Die prächtigsten Kränze sandten: Lascker's Geburtsstadt Jorotshin mit einer Deputation einen Silberkranz auf schwarzsammetnem Kissen, Lascker's Wahlkreis Meiningen und die Fortschrittspartei zu Breslau. Forckenbeck legte einen Kranz der Liberalen der badischen Kammer nieder. Studenten in Wiß hielten Wache am Sarge. Nachdem auf der ersten Bank die Brüder, Schwestern und Angehörigen des Verstorbenen Platz genommen hatten, wurde die Feier mit Orgelspiel und Gesang eingeleitet. Rabbiner Franke sprach ein Gebet. Er entwickelte dann in längerer Rede den Lebensgang des Verstorbenen. Es folgte ein Gesang und hierauf legte Kapp einen Kranz im Namen der politischen Freunde des Verstorbenen nieder und hielt die Trauerrede, indem er das Bild des politischen Wirken Lascker's entrollt, ohne dessen Parteistellung besonders zu betonen. Nach erneutem Gesang leerte sich die Synagoge. Die Versammlung ordnete sich hinter dem Sarge zum Leichenzug. Die Vereine hatten sich auf der Straße inzwischen schon rangirt. Der Leichenzug, der sich dann von der Synagoge aus in Bewegung setzte, war imposant. An 6000 Menschen waren im Zuge. Er defilirte eine halbe Stunde, zahlreiche Vereine mit Fahnen und auf Stangen getragenen Kränzen waren anwesend, auch 4 Musikchöre. In allen Straßen bildet das Publikum dichtes Spalier. Alle Fenster sind besetzt. Das Ende des Zuges erreichte den Kirchhof erst um 2 Uhr. Nach kurzer Gebetsceremonie wurde der Sarg eingesenkt. Die Vereine defilirten vorbei, ihre Kränze niederlegend.

**Göttingen**, 29. Jan. Der berühmte Wetterprophet, Professor Klinkerfues erschöpfte sich gestern auf der Sternwarte.

**Karlsruhe**, 28. Januar. In der 2. Kammer sichert der Finanzminister Aufhebung des dreiprozentigen Zuschlags bei Erhebung der Grundsteuer von Ausmärkern zu.

**München**, 27. Jan. Kaiser Franz Josef ist hier eingetroffen, er besuchte im Laufe des gestrigen Vormittags die Mitglieder des königlichen Hauses und empfing deren Gegenbesuche.

**München**, 28. Jan. In der Kammer, welche die Petition betr. die Offiziers-Konsumvereine berieth, erklärte der Kriegsminister, der König habe der Angelegenheit seine Aufmerksamkeit geschenkt. Er (der Kriegsminister) werde nie einem Regierungsvertrag zustimmen, welcher das Gesetz über die Genossenschaftsfreiheit verletze und die Interessen der Offiziere schädige. Eine ähnliche Erklärung gibt der Minister des Innern ab.

**Hamburg**, 24. Jan. Die famose Spritklausel des spanischen Handelsvertrages beschäftigte gestern Abend unser kleines Parlament. Es kann nicht Wunder nehmen, daß hierbei die Frage der Annexion Hamburgs in aller Form in jene Diskussion gezogen wurde. Kein geringerer Redner als Dr. Wex vertrat den Standpunkt, daß die sofortige Annexion wünschenswerth sei, da sie doch einmal unausbleiblich. Er fand zwar lebhaften Widerspruch, aber daß er mit dieser Ansicht nicht allein steht, ist Thatsache und die schwächliche Haltung des Senates verstärkt solche Befürchtungen. Wenn der Senat nicht einmal mehr die Handelsinteressen Hamburgs zu wahren den Muth und die Fähigkeit hat, dann ist die Selbstverwaltung ein so kostspieliger Luxus. Der Antrag des „Baubauern“ der Bürgerschaft über die Haltung des Senates auszusprechen, wird mit 75 gegen 53 Stimmen abgelehnt. Frankfurt wurde 1866 in Einem Zuge übergeschludert; Hamburg wird langsam gekaut!

**In Rußland** werden zwar die Unzufriedenen niedergehalten, aber sie vermindern sich nicht. Im Gegentheil. In sehr bezeichnender Weise schildert heute ein „russischer Freund“ des Pariser Korresp. der „Times“ die Bestrebungen dieser russischen Unzufriedenen. Ein Krieg zwischen Rußland und Deutschland sagt er, rückt unzweifelhaft näher heran und vergeblich umarmt man sich gegenseitig bei Hofe und nennt sich „lieber Vetter“ und

„theurer Vater“. Und warum droht ein solcher Krieg? Weil die wirklich einflußreiche Partei im Zarenreiche in einer Niederlage Rußlands die einzige Rettung des Landes sieht. In Rußland sind alle Parteien nur in einem Punkte einig: In dem Haß gegen die Fremden und da die Deutschen, die Fremden in Rußland, im Verhältniß wie zehn zu eins vertreten sind, so richtet sich natürlich der Haß hauptsächlich gegen dieselben. Abgesehen von diesem allgemeinen Gefühl, herrscht unter den Russen nur Zwietracht und eben deshalb findet das Programm der Reaktion und Repression bei der kaiserlichen Familie Beifall. Bisher waren zwei Männer übermächtig: Katkow, eine Art Moskowitscher Kowar de Maistre und Pobjedonowzew, ein Derwisch der griechischen Religion. Diese beiden Männer machen mit dem Kaiser was sie wollen und die Minister sind lediglich ihre Günstlinge. Eine öffentliche Meinung existirt nicht oder richtiger kann dort nicht vorhanden sein, wo jedes Individuum ein Spion gegenüber seinem Nachbar ist.

### Landesnachrichten.

**Winnenden**, 30. Jan. Die neue deutsche Rechtschreibung soll nunmehr in unsern württembergischen Schulen bis Georgii eingeführt werden. In wenigen Wochen wird ein neues, amtlich festgestelltes Regelbuch und ein Wörterverzeichnis erscheinen, auf Grund eines von Prof. Cr. Kraus in Stuttgart verfaßten und von einer Kommission der Oberschulbehörden berathenen Entwurfs. Die Lesebücher der Volksschulen, welche ohnehin neu aufgelegt werden müssen, werden sofort in der neuen Orthographie hergestellt, doch sollen die bisherigen Ausgaben, soweit sie in den Händen der Schüler sind, daneben im Gebrauch verbleiben, so daß zunächst eine Anschaffung der neuen Ausgabe nicht zugemuthet wird. Auch für den Unterricht selbst soll eine hinreichende Uebergangszeit bestimmt werden.

**Stuttgart**, 24. Jan. Das hiesige, seit 19 Jahren unter Kontrolle des Gewerbe- und andere Vereine verwaltete Bureau für Arbeitnachweis (Karlsstr. 15) verbreitete gegenwärtig seinen Jahresbericht pro 1883/84, erstattet von Verwalter Falkenstein. Das Jahr 1883 gestaltete sich etwas günstiger als das Vorjahr, die ersten Monate desselben hatten zwar den Erwartungen nicht entsprochen, dagegen holten die Sommermonate das Versäumte nach, das Geschäft ging in diesen ziemlich flott, wogegen das Arbeiterbedürfniß in den Wintermonaten sehr frühzeitig nachließ. Die Zahl der Unterstützten verminderte sich. Es meldeten sich auf dem Bureau wieder mehrere Tausende arbeitsbedürftige Leute jeder Kategorie, denen keine Arbeit verschafft werden konnte; dieser Umstand ist eine erneute Aufforderung an alle diejenigen, welche irgend welche Arbeitskräfte bedürfen, sich an dieses Institut zu wenden. Die Gesamtziffer seiner Geschäftsnummern beträgt bis heute 340857 Vermittlungen. Finanziell schließt der Rechenschaftsbericht ziemlich befriedigend ab.

**Badnang**, 28. Jan. Ein hiesiger Gerbergeselle wurde am Samstag von 3 anderen Gerbern, welche ihm auflauerten, auf dem Heimwege angefallen und tüchtig durchgeprügelt. Als die Schläge etwas gar zu arg wurden, zog der Angegriffene sein Knickmesser aus der Tasche und versetzte einem seiner Angreifer Stiche in den Arm und in die Lunge, so daß derselbe schwer verletzt in das Spital geschafft werden mußte; den zweiten verwundete er ebenfalls am Schenkel, der Schulter u. s. w. Der dritte Geselle kam ohne Stiche davon, wurde aber sofort nebst dem Messerhelden in Haft genommen.

**Ludwigsburg**, 27. Januar. Heute Abend 5 Uhr wurde für David Strauß an dessen Geburtshaus unter großer Theilnahme an der Feier, eine Gedenktafel angebracht.

**Hall**, 26. Januar. Nach Beschluß der bürgerlichen Kollegien tritt mit dem 4. Febr. d. J. die städtische Fleischsteuer ins Leben.

**Heilbronn**, 28. Jan. Nach längerem Leiden ist heute Oberbürgermeister und Landtagsabgeordneter Karl Wüst im 44. Lebensjahr nach 15-jähriger Amtsthätigkeit gestorben. Die „N.-Z.“ widmet dem Dahingeshiedenen einen ehrenvollen Nachruf, welcher mit den Worten schließt: Wenn je von einem Manne gesagt werden kann: „Und sein Andenken bleibt im Segen“, so gilt das von ihm. Nicht bloß seine Familie, nicht bloß seine Freunde, Alle betrauern und beklagen den Hingang eines Mannes, auf den seine Vaterstadt zu allen Zeiten mit Stolz zurückblicken darf.

**Vom Schurwald**. Neulich wurden auf Wäckerhofs dem Joseph Kaiser drei Lämmer, wovon ein Paar Zwillinge, aus dem Schaffall gestohlen. Den energischen Bemühungen des in Lorch stationirten Landjägers Merz gelang es, den Dieb in der Person eines gewissen Uß aus Urbach, welcher letzterer bei Kaiser 5 Jahre im Dienst gestanden, zu ermitteln und zur Anzeige zu bringen. Wie mir nun von kompetenter Seite mitgetheilt wird, ist der Dieb flüchtig.

**Göhenau**, 28. Jan. Vergangene Nacht wurde in das hiesige Stationsbureau eingebrochen. Der ober die Thäter hatten es auf die Kasse des Stationsmeisters abgesehen. Derselbe hatte jedoch alles Geld in die Hauptkasse gethan, so daß sich der Dieb mit einer Kleinigkeit, nämlich zwei Mark und zwei Schlüsseln, begnügen mußte. Alle übrigen Gegenstände waren unberührt. Nach dem Thäter wird von Seiten der Gendarmerie eifrig gesucht und hoffentlich gelingt es derselben, denselben zur wohlverdienten Strafe zu bringen.

### Gerihtssaal.

**Stuttgart**, 25. Jan. (Strafkammer.) Vor einigen Monaten fand ein hoffnungsvolles Kind, ein Mädchen von 12 Jahren, einen jähen und schrecklichen Tod, indem es in den im Hausgang der Widmann'schen Restauration am alten Postplatz angebrachten tiefen Schacht stürzte, durch den die Bedürfnisse herauf und hinabgelassen werden. Der Besitzer gedachter Restauration hatte sich gestern deshalb wegen fahrlässiger Tödtung vor der Strafkammer zu verantworten. Da, wie durch Zeugen erhellt, Widmann, schon seit er im Besitze des fragl. Hauses ist, die Vorsicht gebraucht, 1—2 Personen an die Oeffnung des Schachtes zu stellen, von sich aus somit keine der Vorsichtsmaßregeln unterließ, die die Bauart des Hauses erfordert, die s. Z. aufgestellte Person aber ohne Wissen W.'s ihren Platz verlassen hatte erfolgte Freisprechung W.'s von der Anklage.

### Verschiedenes.

**Nürnberg**, 27. Jan. Die Lenz'sche Erzgießerei ist mit dem Gusse des für San Franzisko bestimmten Denkmals des ermordeten Präsidenten Garfield betraut worden.

\* Bei der diesjährigen Kölner Dombaulotterie ist ein merkwürdiger Fehler unterlaufen, der möglicherweise die Ungültigkeit der Ziehung zur Folge haben kann. Die Sache verhält sich so: Der Gewinn „Emailbild“ von F. Wästen in Köln (1500 Mk.) fiel Vormittags auf Nr. 212861 und Mittags der nämliche Gewinn auf Nr. 100115. Es soll für das doppelt ins Glücksrad geworfene „Emailbild“ das Bild „Mutterglück“, Delgemälde von Weinweber in Düsseldorf, nicht in dasselbe gekommen sein, und soll dies Bild im Werthe von 700 Mk. dem zweiten Gewinner des „Emailbildes“ zugesprochen werden. Es fragt sich aber, ob damit der Betreffende Loosinhaber zufrieden ist. Jedenfalls kann jeder Inhaber eines Looses aus diesem Zwischenfalle den Grund entnehmen, die ganze Lotterie durch eine Klage gegen die Dombauprämiencollecte, resp. den Centraldombauverein, für ungültig erklären zu lassen und mindestens ihren für ihr Loos gezahlten zurückfordern.

**Wien**, 26. Jan. Der kleine elfjährige Heinrich Eisert ist heute Nachmittags im allg. Krankenhause den Folgen der ihm von Mörderhand beigebrachten Verletzungen, gleichwie schon vorher Vater und Bruder, erlegen.



(Eine unfreiwillige Fahrt per Extrazug.) Von Andernach aus wird dem „Echo des Siebengeeb.“ folgende unfreiwillige Fahrt per Extrazug erzählt, die ihre recht komische Seite hat. Ein Handelsmann aus Oberwesel war nach Andernach gereist, um dort Geschäfte zu machen. Nachdem diese glücklich erledigt, begibt sich der Reisende vergnügt zum Bahnhof, um mit dem nächsten Zuge heimzureisen. Während er, auf dem Perron sitzend, diesen erwartet, braust eine Lokomotive in den Bahnhof. Maschinist und Bremser steigen ab und verschwinden im Wartesaal. Unser Reisender benützt die Gelegenheit, um sich so ein Dampfroß einmal recht gründlich zu betrachten; er beschaut die linke, er beschaut die rechte Seite, er besieht sich das Ding von hinten und von vorn, faßt es vorsichtig bald hier, bald dort einmal an, ja er magt es sogar, das Ungeheuer zu besteigen, um es auch im Innern in Augenschein nehmen zu können. Die Neugierde treibt ihn, hier ein Schraubchen, und dort einen Griff zu berühren, und — plötzlich bekommt das Dampfroß unter ihm Leben, und ehe er noch weiß, wie ihm geschieht, husch, rast es mit ihm von dannen. Wie weit es den Ueberraschten und plötzlich bis in tiefster Seele erschrockenen Mann getragen wissen wir nicht, das aber wissen wir: ein Unglück kam nicht vor, aber die unfreiwillige Extrazugfahrt hat den Wissensdurstigen, wie vermuthet, 1300 M. gekostet, und er hat geschworen, in seinem Leben nimmermehr den Fuß auf ein so heimtückisches Ding zu setzen. Wenn er aber jetzt durch die Straßen seiner Vaterstadt schreitet, so ruft die übermüthige Jugend ihm neckend nach: „Moses, husch, husch!“

Der tiefste Punkt im Meere. Die bis jetzt gesundene größte Meerestiefe liegt nach dem 11. Heft der „Annalen der Hydrographie und Maritimen Meteorologie“ im Nordatlantischen Ocean, wo der amerikanische Dampfer „Blake“ in 19° 39' 10" n. Br. und 66° 26' 5" w. L. eine Tiefe von 8341 Meter lothet. Eine zweite größte Meerestiefe liegt bei 19° 23' 30" n. Br. und 66° 11' 45" w. im atlantischen Ocean und beträgt 8723 Meter.

(Die zwölf Gebote der Vegetarianer.) Der Apostel des Vegetarianismus in Osen-Pest, Prof. Weizlgärtner, hat jüngst eine dieses Thema in interessanter Weise behandelnde Broschüre veröffentlicht, in welcher er das „Glaubensbekenntniß“ der Vegetarianer in folgende Punkte zusammenfaßt: 1) Wir tödten kein Thier zu dem Zwecke, es zu essen, und wir vermeiden jeden Genuß, der einem getödteten Thiere entstammt. 2) Unser tägliches Brod ist süß und besteht aus Samen (Weizen, Korn, Gerste, Hafer), welchen wir mahlen und backen; wir essen ferner Grütze, Reis, Erbsen, Fisoln (Bohnen), Linsen etc.; als Affieten dient Obst und Zugemüse. 3) Wir vermeiden jedes aufreizende Gewürz, als Pfeffer, Ingwer, Gewürznelken, Knoblauch, Senf, Paprika etc. 4) Aus diesem Grunde sind wir selten durstig und trinken wenig. Wir meiden die geistigen Getränke (Wein, Bier, Liqueur, Branntwein cc.), Essig, Kaffee, Thee etc. und trinken Wasser, mit Obstsaften oder ohne solche. „Wir meiden die nervenabstumpfenden anderen starken Genuße und Dämpfe, namentlich den Tabak in jeder Gestalt.“ 5) Unser Hauptgrundsatz ist die Reinheit und entsprechende Abhärtung des ganzen Körpers, und wir trachten, daß die Haut eine systematische Thätigkeit entwickle, weil diese die Hauptbedingung des gesunden Lebens ist. 6) Wir sorgen dafür, daß die Luft in unseren Wohn-, besonders Schlafräumen rein und frisch sei. 7) Wir gestatten den Sonnenstrahlen Eintritt in unsere Wohnungen, damit sie dieselben durchdringe und die Luft reinige. 8) Geistige und körperliche Arbeit erfreut. „Früh zu Bette, früh auf“ ist unsere Lösung. 9) Mäßigkeit ist die Bedingung jedes Erfolges. Jede Uebertreibung ist widernatürlich. 10) Wir hüten uns vor den

Giften der Arznei und vor allem, was Blut und Nerven ruinieren kann. 12) Durch die Gesundheit des Körpers ermöglichen wir die Gesundheit des Gemüthes und Geistes und herrschen wir über den Körper, und so bietet unser Leben weit mehr Genuß, als bei der bisherigen blutigen Lebensweise.

(Verfehlter Versuch.) Ein Berliner erzählte seinem Freunde, er habe aus Liebhaberei für frisches Grün sich vor dem Fenster seiner — im dritten Stock belegenen — Wohnung einen „schwebenden Garten“ anlegen wollen und deshalb auf dem Fenster Sims einen mit Erde gefüllten Kasten angebracht, um gleich „was Ordentliches“ zu ziehen, eine Eichel und eine Kastanie eingepflanzt. „Was meinst Du nun, was zuerst kam?“ gab er schließlich dem Freunde zu rathen auf. „Ja,“ meinte dieser, „davon verstehe ich zu wenig. Ich denke aber, zuerst wird wohl die Kastanie gekommen sein!“ „Schlecht gerathen,“ war der Bescheid — „zuerst kam ein Schutzmann und sagte, ich sollte doch den Unsinn lassen und den Kasten da fort nehmen. Das Aufstellen von Blumentöpfen und Gewächskästen außerhalb des Fensters sei bei Strafe verboten. Ja, ja,“ schloß er seufzend seine Mittheilung, „es ist in Berlin dafür gesorgt, daß die Bäume nicht in — die Fenster wachsen!“

\* Eine weibliche Feuerwehrlust ist die neueste Errungenschaft der Emanzipationsbewegung. Aus London wird darüber berichtet: Die jungen Damen, welche im Girton-Collegium ihrer Erziehung genießen, wurden vor einigen Woche durch einen blinden Feuerlärm in so gewaltigen Schrecken versetzt, daß sie sofort frisch, fromm, froh und frei beschloßen, eine freiwillige Feuerwehrlust zu bilden. Die Directrice der Anstalt wandte sich, nachdem die Hauptfrage über das Costüm oder die Uniform, wie es die jugendlichen Feuerwehrlustigen nennen, entschieden war, an Kapitän Shaw um die Beschaffung eines Lehrers in der Feuerlöschkunst, welches Ersuchen der ehrenwerthe Feuerwehrlustkommandant der Metropole jedoch höflich ablehnte. Es wurde nun ohne Vermittlung Kapitän Shaw's ein Lehrer aufgenommen, welcher die jungen Damen in überraschend kurzer Zeit einercirte. Sie handhaben jetzt die Spritzen mit solchem Geschick, klettern gewandt auf alle Leitern und führen jedes Kommando so präcise aus, daß Kapitän Shaw bei einer Inspektion dieser Damen-Feuerwehrlust gezwungen war, die Vortrefflichkeit des ganzen Corps zuzugestehen und dasselbe zu dem erzielten Erfolge zu beglückwünschen.

(Deutsche Speisezetteln.) Ad vocem der in Deutschland üblichen Speisezetteln. Ein Herr vom Lande kam dieser Tage in ein Hotel zu Magdeburg, um dort zu Mittag zu speisen. Der Kellner brachte die Speisekarte und wartete lange auf die Bestellung. Endlich entschließt sich der Herr und ruft: „Kellner, bringen Sie mir doch ein französisches Wörterbuch!“

(Flottes Geschäft.) Eisenbahndirektor (zu einem Bahnhof-Restaurateur): „Nun, wie gehen bei Ihnen die Geschäfte?“ — Restaurateur: „Danke, Herr Direktor, die Zündhölz'ln geh'n am besten!“

### Wer will Fechtmeister werden?

Die deutsche Generalfechttschule ist nicht etwa eine Anstalt, welche der Ausbildung im Gebrauch von Hieb- und Stoßwaffen dient, nein, sie treibt die Fechtereie in viel edlerem Sinne, im Sinn edler Wohlthätigkeit und der helfenden Menschenliebe! Ihr Zweck und Ziel ist die Versorgung armer verlassener Waisen, die Errichtung von Reichswaisenhäusern, deren erstes zu Jahr in Baden in wenig Monaten seine Pforten den Pfinglingen erschließen wird. — Und welcher Art ist die Fechtereie? Sie besteht im Werben von Mitgliedern und wird geübt in Kreisen fröhlicher Leute und bei frohen freudigen Gebern. Mitglied der Generalfechttschule wird jeder, der sich eine Jahres-

mitgliedskarte für 30 J erwirbt, und Fechtmeister (Fechtmeisterinnen wer eine Fechttschule von mindestens 20 Mitgliedern gründet. Wer 10 neue Fechttschulen ins Leben ruft, bezw. 200 Jahreskarten absetzt, erhält das Diplom als Oberfechtmeister (Oberfechtmeisterin) und mit Gründung von 15 Schulen ist die Würde als Fechthauptmann bezw. Fechttschul-Ehrendame erreicht.

Tausende von Fechtmeistern wirken bereits in deutschen Landen und breiten die edle Fechtereie immer weiter aus unter dem Wahlspruch: „Viele Wenig ein Viel.“ In Städten und selbst in Landorten finden sich fröhliche Leute unter der Devise der Fechttschulen als gesellige Vereine zusammen. Die Fechttschulen vereinigen sich zu Verbänden und erzielen oft staunenswerthe Erfolge für die gute Sache. Wie leicht ist auch hier das Wohlthun gemacht! Die gelobte Fechttschule berechtigt zum Zutritt aller Fechttschulversammlungen und Festlichkeiten im weiten deutschen Reiche und darüber hinaus, denn alle Fechter umschlingt das schöne Band edeln Strebens.

Die Generalfechttschule, welche in erster Reihe die Eröffnung und ausreichende Sicherstellung des ersten deutschen Reichswaisenhauses in Jahr anstrebt, besitzt in der „Fechttschulzeitung“ ein zweimal monatlich erscheinendes Organ, welches über den jeweiligen Stand der Fechtangelegenheiten berichtet und welches jedem Fechtmeister unentgeltlich zugesandt wird.

Wer Mitglied dieser über die ganze Welt ausgebreiteten Fechterfamilie, wer Fechtmeister werden will, wolle sich wenden an die Generalfechttschule (Vorsitzender: Herr C. A. Kramer) in Jahr in Baden.

### Handel und Verkehr.

Stuttgart, 28. Jan. [Landesprodukten-Börse.] Trotzdem wir an der Grenze des Monats Januar angelangt sind, will sich noch immer kein anhaltender Frost einstellen und das Wetter bleibt mild wie seither. Die Besürchtungen, welche sich an den schnellen Rückgang der Weizenpreise in Newyork geknüpft haben, sind nicht eingetreten, im Gegentheil hat sich der Markt um die Mitte der vergangenen Woche auf den Continent etwas befestigt und auch Amerika ist ziemlich höher gegangen, doch hatte diese bessere Tendenz keinen Bestand, denn wir stehen heute beinahe wieder auf dem Fleck wie vor 8 Tagen und der Markt wird wohl noch länger in dieser gedrückten Stimmung verharren, weil die Vorräthe größer sind als je in einem Jahre. Gute inländische Gerste genießt neuerer Zeit etwas mehr Nachfrage, während geringe gänzlich vernachlässigt ist. Das Geschäft auf unserer heutigen Börse war etwas lebhafter als in der vergangenen Woche und der Umsatz in Weizen bedeutender, jedoch ohne Preiserhöhung. Wir notiren per 100 Kilogr.: Weizen württemb. 17,50 bis 18,00 M., dto. Affow. 18,50 M., dto. Sarow. 20,50 bis 20,75 M., Dinkel 13 M., Hafer 13,25 Mark. Durchschnittsmehlpriese pro Januar: Mehl Nr. 1 M. 31—31,50, Nr. 2 M. 28,50—29,50, Nr. 3 M. 26—27, Nr. 4 M. 20,50—21,50, Suppengries M. 32, Kleie Sack M. 9.

Stuttgart, 28. Januar. (Mehlbörse.) Nach den Berichten von auswärtigen Plätzen hat im Laufe der vergangenen Woche der Getreidehandel Versuche gemacht, etwas höhere Preise zu erzielen; auch an den inländischen Schranken waren kleinere Preissteigerungen wahrzunehmen, im Ganzen aber kann die Geschäftslage kaum als gebessert bezeichnet werden. Ueber das Mehlggeschäft sind die auswärtigen Berichte keineswegs erfreulich und auch am hiesigen Platze vollzog sich das Geschäft in sehr trager Weise. An heutiger Börse sind von inländischen Mehlen 1390 Sack als verkauft zur Anzeige gekommen, zu folgenden Preisen: per Sack von 100 Kilo, Brutto für Netto, bei Abnahme größerer Posten, von Nr. 0: auf 32—24 M., von Nr. I. auf 30 bis 32 M., von Nr. II auf 28—30 M., von Nr. III auf 26—28 M., und von Nr. IV auf 20,50 bis 21,50 M.